

Galerie Francesca Pia
Limmatstrasse 268
8005 Zurich
Switzerland
info@francescapia.com
+41.442712444

Joseph Grigely – *Even If You Can't Hear*

29. Januar – 17. März 2016
Vernissage: 28. Januar, 18–20 Uhr

Die Galerie Francesca Pia freut sich, Joseph Grigelys Ausstellung *Even If You Can't Hear* zu präsentieren – seine erste Einzelausstellung in Zürich und die erste in der Galerie Francesca Pia seit 2003.

Grigelys Werk untersucht die Praktiken von Beziehungen in der verbalen und non-visuellen Kommunikation. In seinen Wandarbeiten, Drucken und skulpturalen Objekten geht der Künstler durch die Inszenierung von Alltagsgesprächen, seien diese ernst, phatisch, banal oder humorvoll, den Bedingungen, Anlässen und Gegebenheiten der menschlichen Interaktion auf den Grund. Die Ausstellung in der Galerie Francesca Pia besteht aus mehreren Wandarbeiten, den drei Drucken *Songs from St Cecilia* sowie einem Abguss eines Kristall-Urethan-Ofens aus einer Holzhütte zum Eisfischen. Grigelys Skulpturen entwickeln sich häufig durch das Beobachten der wechselseitigen Einflussnahme und Veränderung von Klang und Raum, in welchem ein Fischerofen ein bestimmtes Lied evozieren kann oder das vermeintliche Bellen einer Urethanversion eines Canelottoischen Hundes die Aufmerksamkeit aller Besucher auf sich zieht.

Grigelys *Conversation Pieces* sind Wandarbeiten, zusammengestellt aus aufgehobenen Notizen von Unterhaltungen, die der gehörlose Künstler mit Leuten führt, welche nicht der Gebärdensprache mächtig sind. Die umfangreichste Arbeit in der Ausstellung, *Even if You Can't Hear*, 2016, zeigt Fragmente dieser Gespräche – aus über zehntausenden, in den letzten 15 Jahren gesammelten Texten, die in einem Raster arrangiert sind. In *Songs from St Cecilia* transkribierte der Künstler, als Teil der gleichnamigen Videoproduktion, die missverstandenen beziehungsweise falsch lippengelesenen Songtexte bekannter Lieder, wodurch jeweils ein neuer Text entsteht. *Silent Night*, *Holy Night*, *My Favorite Things* und *Jolly Old Saint Nicholas* werden zu *Cy Licks Light*, *Holy Fright*, *The Czar is Afraid of Everything* und *Check Close Those Lucky Legs*. Auch wurden die Texte mit den falsch gelesenen Worte redigiert; aus "Christmas Eve is coming soon" wird so "Reevy Stevens coughs up blue" oder "Cream colored ponies and crisp apple strudels" zu "Creamy exponents and newspapers too".

Die in Rastern aufgehängten Werke aus Notizen, die Notenblätter, sogar das linierte Papier von *Untitled Conversations (Men Are Assholes)* bieten Strukturen, die einerseits menschliche Fehler enthalten, andererseits aber auch Raum lassen für verschiedene Arten des Verstehens. Grigely dokumentiert das, was hätte vergessen gehen können, und erstellt dafür ein Archiv der täglichen Gespräche, welche wie alle Gespräche zwar voller Missverständnispotenzial stecken, aber auch auf unerwartete Weise glücken können.

Joseph Grigely wurde 1956 in Massachusetts geboren und wohnt und arbeitet in Chicago. Sein Archiv über den amerikanischen Kunsthistoriker und -kritiker, *The Gregory Battcock Archive*, wurde 2014 an der Whitney Biennale gezeigt und ist zurzeit im Kunstverein Graz zu sehen. In einem seit 1996 andauernden Projekt untersucht er das Archiv von Publikationen und Publikationsprojekten des Kurators Hans Ulrich Obrist. Grigelys Werke wurden unter anderem an der Whitney Biennale 2000, New York, der Douglas Hyde Gallery, Dublin, dem Museum of Contemporary Art Chicago, dem Baltimore Contemporary Museum und der Fondation Joan Miró, Barcelona, gezeigt.